

Aktionstag der Siemens-Betriebe in Baden-Württemberg: 3000 protestieren

„Für faire Spielregeln“



Fotos: Gaffri/Reigers und Storz

Demonstration bei Siemens in Karlsruhe: „Finger weg von meinem Tarifvertrag!“

Über 25 000 Beschäftigte beteiligten sich bundesweit am Siemens-Aktionstag gegen Stellenabbau und unbezahlte Arbeitszeitverlängerung – etwa 3000 davon in Baden-Württemberg. In Karlsruhe, Bruchsal und Kirchheim/Teck gab es Kundgebungen vor den Werkstoren. In anderen Betrieben gab es Betriebsversammlungen und betriebsinterne Informationsveranstaltungen.

„Siemens hat noch nie so viel verdient wie in den letzten Jahren“, sagte Bezirksleiter Jörg Hofmann in Karlsruhe: „Auch hier wurden positive Ergebnisse geschrieben.“ Bis jetzt habe Siemens für geforderte Kostenreduzierungen keine wirtschaftliche Begründung vorgelegt, sagte Stefan Kaiber, Vorsitzender des Vertrauenskörpers. In Karlsruhe sollen 290 der 4500 Stellen wegfallen; 600 weitere sind in Gefahr.

In Bruchsal ist die Stellenzahl seit 1990 von 3250 auf aktuell 1750 gesunken. Werden die Siemens-Pläne Wirklichkeit, wären in Bruchsal vielleicht nur noch 900 Menschen beschäftigt. „Wir sind nicht gegen Globali-



Bild oben: Kundgebung bei Siemens in Bruchsal – Bild unten: „Kämpfen verbindet“ – Siemens Kirchheim/T.

sierung“, sagte der Betriebsratsvorsitzende Ernst Färber, „aber wir sind für faire Spielregeln.“ Das Siemens-Werk in Kirchheim/Teck mit 240 Arbeitsplätzen soll komplett geschlossen werden. Dort demonstrierten über 500 Menschen, darunter Delegationen aus weiteren Betrieben. Bei Siemens Dematic in Konstanz beteiligten sich an einer Info in der Kantine mehr als 200 Beschäftigte. ◀



Meldungen

► **ITGA-Branche:** Der Industrieverband Technische Gebäudeausstattung (ITGA) hat die Erklärungsfrist für das Tarifergebnis bereits zum zweiten Mal verlängert – bis zum 6. Juli. Begründung der ITGA-Arbeitgeber: interner Klärungsbedarf. Das bedeutet für die Beschäftigten, dass sie zwar ein Ergebnis haben, aber noch keine Einkommenserhöhungen bekommen. Eigentlich sollten die Einkommen ab Juni um 1,5 Prozent steigen, ab Januar 2005 um weitere 1,3 Prozent. Die IG Metall hat die Arbeitgeber aufgefordert, dem Tarifergebnis bis spätestens 6. Juli endgültig zuzustimmen. In den Betrieben rumort es schon: Der Tarifabschluss war von den Beschäftigten gut aufgenommen worden. ◀

► **55. Bezirkskonferenz:** Die Bezirkskonferenz der IG Metall Baden-Württemberg findet am 6. und 7. Juli im Karlsruher Kongresszentrum statt. Das Motto lautet: „Für Arbeit und soziale Gerechtigkeit, Tarifverträge sichern, Mitbestimmung ausbauen“. Am ersten Tag der Konferenz wird an den Arbeitskampf von 1984 um die 35-Stunden-Woche erinnert. Der zweite Tag steht traditionell im Zeichen der Personengruppenkonferenzen. ◀

SCP: Amerikanischer Konzern will Standort schließen – Belegschaft kämpft

Wildwest in Pliezhausen

Mitte Juni begann der Streik bei SCP in Pliezhausen bei Reutlingen. Drei Wochen vorher war den etwa 160 Beschäftigten von einem Tag auf den anderen mitgeteilt worden, dass ihr Werk geschlossen und sie alle gekündigt werden würden. Sofort nach dieser Mitteilung sollten die Beschäftigten das Werksgelände verlassen. Der Betriebsrat hatte von der geplanten Schließung auch erst direkt vor der kurzfristig angesetzten Betriebsversammlung erfahren. Seither kämpft die SCP-Belegschaft um ihre Arbeitsplätze.

„So etwas habe ich noch nie erlebt“, sagte der Reutlinger IG Metall-Bevollmächtigte Gert Bauer: „Das sind Wildwest-Methoden unter Missachtung jeglicher Gesetze.“ Seit über einem Jahr gehört der Pliezhausener Hersteller von Maschinen zur Herstellung von Computer-Chips zum amerikanischen Halbleiter-Konzern. Zwar hatte auch SCP mit der Krise der Halbleiterbranche zu kämpfen, doch jetzt seien neue Aufträge eingegangen, wissen die Betriebsräte um ihren Vorsitzenden Hansjörg Ratzek: Die hohe Qualität und Liefertreue der Schwaben werde von den Kunden sehr geschätzt, ganz im



Versammlung auf dem Firmen-Parkplatz: Ausgesperrte SCP-Belegschaft

Gegensatz zu den amerikanischen Produkten, die einen schlechten Ruf genießen würden.

Einige Tage nach der Mitteilung über die Standort-schließung wollten die Amerikaner die Maschinen abbauen und in die USA verschiffen – um dort, vermuten die Pliezhausener, für eine bessere Auslastung zu sorgen. Die SCP-Belegschaft verhinderte bisher den Abtransport, indem sie die Werkstore pausenlos bewachte.

Was Verhandlungen über Alternativlösungen betrifft, zeigt sich das Management zuge-



Draußen vor dem Tor: Streikbeginn bei SCP am 15. Juni

knöpft. Sie empfingen nicht einmal den Staatssekretär im Landwirtschaftsministerium, Horst Mehrländer, der mit einem Hilfsangebot nach Pliezhausen gefahren war und unverrichteter Dinge abreisen musste. Inzwischen hat sich die regionale Öffentlichkeit mit den SCP-Beschäftigten solidarisiert, der Betriebsrat hat Alternativ-Lösungen ausgearbeitet und die Einigungsstelle ist einberufen worden. Die Geschäftsleitung wurde zu Verhandlungen über einen Anerkennungstarifvertrag aufgefordert. Als diese Gespräche für

gescheitert erklärt wurden, stimmten 98 Prozent der IG Metall-Mitglieder bei SCP für Streik. Jetzt soll möglicherweise sogar die Insolvenz beantragt werden. Ein Insolvenzverwalter, so die Betriebsräte, hätte eher das Wohl der Firma im Blick als das amerikanische Management. Die Aussichten auf eine Fortführung des Betriebs werden als gut bewertet. Außerdem sei ein Insolvenzgeld deutlich höher als das, was SCP bisher als Sozialplan angeboten habe.

Aktuelle Infos bei der IG Metall Reutlingen/Tübingen:



FunMog im Einsatz: Wildwestmethoden - nein danke.

Schwäbisch Hall: Schon siebter Aufmarsch der „Bewegung Deutsche Volksgemeinschaft“

Neonazis belagern eine ganze Stadt



Foto: IGW Schwäbisch Hall

Bunte Vielfalt statt brauner Einfalt:
Schwäbisch Haller demonstrieren
gegen Neonazi-Aufmärsche

nem Wohnhaus aufzustellen. Das wurde zwar verboten – aber der Haufen zog in etwa hundert Meter am Haus der Familie Hubele vorbei. Der Betriebsratsvorsitzende von Huber in Öhringen engagiert sich nicht nur bei den Demonstrationen gegen Rechts, sondern ist auch als einer der Sprecher der Schwäbisch Haller Initiative KZ-Gedenkstätte hervorgetreten.

„Wenn wir den Nazis nicht entgegentreten, wird der braune Terror nicht aufhören“, sagt Alfons Kuhnhäuser. Aber ein Ende der Aufmärsche ist weiter nicht abzusehen, im Gegenteil. Am 30. September wollen die Rechtsextremen wieder nach Schwäbisch Hall kommen, diesmal im Sternmarsch. „Bundesleiter“ Käßler will „die Stadt erobern“. Sein Vorhaben, den Markt „für die nächsten 50 Jahre für nationale Maifeiern“ zu blockieren, wurde aber gestoppt. Der DGB-Landesbezirk kam den Neonazis zuvor und hat die zentrale Maifeier 2005, die sonst in Heilbronn hätte stattfinden sollen, nach Schwäbisch Hall verlegt. DGB-Sprecher Frank Zach: „Wir wollen ein Zeichen gegen Rechts und für ein friedliches Miteinander setzen.“ ◀

Mit der Wehrmachtausstellung vor etwa einem Jahr ging's los. Seitdem bekommt Schwäbisch Hall immer wieder ungebetenen Besuch. Jetzt ist Juni war es schon das siebte Mal, dass sie Neonazis von der „Bewegung Deutsche Volksgemeinschaft“ in der Stadt aufmarschiert sind.

„Den 50 bis 60 Rechtsradikalen stehen immer zehn Mal so viele Gegendemonstranten

gegenüber und bis zu 1200 Polizisten“, sagt Alfons Kuhnhäuser, Zweiter Bevollmächtigter der IG Metall Schwäbisch Hall. Die Metallerrinnen und Metaller unterstützen das „Bündnis für ein buntes Hall“, das den zugezogenen Neonazis die Stirn bietet.

Mehrfach ist es schon zu Handgreiflichkeiten zwischen den Rechtsextremisten, der Polizei und Gegendemonstranten

gekommen. Trotzdem konnte die Stadt Schwäbisch Hall bisher noch keinen einzigen Aufmarsch verbieten. Die „Bewegung Deutsche Volksgemeinschaft“ – vertreten durch ihren „Bundesleiter“ Lars Käßler – ging gegen alle städtischen Verbotsv Verfügungen gerichtlich vor und behielt am Ende der Instanzen stets Recht: Bisher bewerteten die Richter die Versammlungsfreiheit immer höher als die faktische Nötigung und Bedrohung einer ganzen Stadt. Dabei wurden die Rechtsextremen vom baden-württembergischen Landesamt für Verfassungsschutz als „neonazistische Vereinigung“ eingestuft, deren Agitation und Fähigkeit zur Mobilisierung sehr ernst genommen werden müsse.

Siegfried Hubele musste sich ernsthaft bedroht fühlen. Das Mitglied des IG Metall-Ortsvorstands und der Großen Tarifkommission kam gerade aus dem Pflingsturlaub zurück und wurde unangenehm überrascht: Die Neonazis planten, sich vor sei-

vom baden-württembergischen Wirtschaftsministerium finanziell gefördert wird. Die Tagung beginnt um 9.30 Uhr in der Filharmonie in Filderstadt. Dort wird außerdem über Nutzen und Möglichkeiten von innovativer betrieblicher Weiterbildung informiert und es werden Beispiele aus der Praxis vorgestellt. Informationen gibt es bei der Agentur Q, Stuttgarter Straße 11, 70469 Stuttgart, Telefon (0711) 36591880, Internet www.agenturq.de, E-Mail info@agenturq.de. ◀

Agentur Q – Tagung am 12. Juli: Weiterbildung für Fachkräfte

Die gemeinsame Agentur zur Weiterbildung von IG Metall und Südwestmetall Agentur Q hat im Mai ein Projekt zur Weiterbildung für Fachkräfte in der Metallindustrie Baden-Württemberg gestartet. Ziel ist es, Beschäftigte während des Arbeitsprozesses weiterzubilden. Die Agentur Q informiert in einer Tagung am 12. Juli über die Ziele, Inhalte und Beteiligungsmöglichkeiten an diesem Projekt, das



Aufkleber der IG Metall Schwäbisch Hall: Erhältlich bei der Verwaltungsstelle, Telefon (0791) 95028-28